



Hochschule Düsseldorf
University of Applied Sciences



International Office



Erasmus+

Erfahrungsbericht zum Studienaufenthalt/ Praktikum mit Erasmus+

Name

Vorname

Fachbereich Wirtschaftswissenschaften

Studiengang Business Analytics

Partneruniversität -

Land Spanien

Studienjahr Auslandsaufenthalt

WiSe 2022/ 2023

Einverständniserklärung:

ja

nein

Ich bin damit einverstanden, dass mein Erfahrungsbericht **anonymisiert** auf den Internetseiten des International Office der HSD veröffentlicht wird bzw. an interessierte Studierende weitergegeben.

Sie können dem Bericht gern Bilder hinzufügen.

Vorbereitung (Planung & Organisation bzw. Bewerbung & Ankunft an der Partnerhochschule/ Praktikumsgeber) (max. 3000 Zeichen)

Insgesamt hat die Bewerbungsphase in Spanien relativ viel Zeit in Anspruch genommen. Zunächst habe ich meinen Lebenslauf und mein Anschreiben auf Englisch vorbereitet. Ich habe mich ausschließlich auf englisch-/ bzw. deutschsprachige Positionen beworben. Dafür haben ich die Portale "Linkedin" und "Mein-Praktikum" genutzt.

Ich musste ziemlich schnell feststellen, dass die Gehälter für Praktika in Spanien deutlich unter dem liegen, was man aus Deutschland gewohnt ist. Monatlich liegt das Einkommen für ein Praktikum bei ca. 600-1.200€. Trotzdem sind die Mieten in Barcelona vergleichsweise hoch, sodass die Erasmus-Förderung sehr hilfreich war.

Nach einigen Bewerbungsgesprächen habe ich dann endlich eine sehr gut passende Stelle in einem Startup gefunden.

Meine neuen Kollegen hatten mir empfohlen, zeitnah vor dem Praktikum (ca. eine Woche) anzureisen, da man für den Arbeitsbeginn in Spanien die NIE (Número de identidad de extranjero) benötigt. Diese zu erhalten ist relativ aufwendig. Die erste Hürde ist, einen Termin online bei der zuständigen Behörde zu beantragen. Meist sind die Termine mehrere Monate im Voraus ausgebucht, sodass man über eine dritte Partei entgeltlich einen Termin kaufen muss. Dafür habe ich von meinen Kollegen einen Kontakt erhalten. Sobald man einen Termin hat, muss man verschiedene Dokumente vorbereiten (<https://www.spain-internship.com/en/nie>) und mit zu dem Termin bringen. Die meisten Mitarbeiter der Behörde sprechen gar kein Englisch, was die Kommunikation schwierig gestaltete. Nach verschiedenen nachgereichten Dokumenten und insgesamt drei Besuchen in der Behörde habe ich dann endlich meine NIE erhalten.

Manche Unternehmen stellen Agenturen zur Verfügung, die einen bei der Terminfindung und Vorbereitung der Dokumente unterstützen. Ich würde definitiv empfehlen eine dieser Agenturen zu nutzen, da einem viel Stress erspart bleibt.

Unterkunft (max. 3000 Zeichen)

Vor meinem Auslandsaufenthalt habe ich von vielen Personen gehört, dass es sehr schwierig sein soll eine Wohnung in Barcelona zu finden. In vielen Erfahrungsberichten wird davon abgeraten vor Anreise über das Internet eine Wohnung zu mieten, da viele angebotene Wohnungen tatsächlich nicht existieren. Ich habe einige Personen kennengelernt, denen das passiert ist, daher würde ich auch jedem davon abraten.

Aus genannten Gründen bin ich dann ohne bereits gemietete Wohnung angereist und habe mir für die ersten Nächte ein Airbnb gebucht. Bei mir verlief die Wohnungssuche reibungslos und nach fünf Besichtigungen und einem Tag der Suche konnte ich in meine sechser Wohngemeinschaft einziehen. Allerdings habe ich auch von vielen Fällen gehört, bei denen die Studierenden deutlich länger gesucht haben. Ich würde daher empfehlen genügend Zeit vor Arbeitsbeginn für die Wohnungssuche einplanen. Ich bin ca. dreieinhalb Wochen vor dem

Beginn des Praktikums angereist und hatte durch meine schnelle und erfolgreiche Wohnungssuche, noch viel Zeit, um die Stadt zu erkunden. Eine weitere Möglichkeit ist, sich über Airbnb ein Zimmer bzw. eine Wohnung für einen längeren Zeitraum zu mieten.

Außerdem wurde mir oft geraten nicht in das Stadtviertel „El Raval“ zu ziehen, da es etwas gefährlicher sein soll als die anderen Viertel. Diesen Eindruck kann ich bestätigen, da ich mich abends in den anderen Stadtteilen wohler gefühlt habe und würde diese auch eher zum Wohnen empfehlen.

Für die Wohnungssuche habe ich die Internetplattform „idealista“ und das deutsche „WG gesucht“ sowie die App „Badi“ genutzt. Zusätzlich bin ich noch diversen Facebook-Gruppen beigetreten, in denen Wohnungen angeboten werden.

Man muss sich bei der Wohnungssuche bewusst sein, dass die Standards in Spanien teilweise deutlich schlechter sind als in Deutschland. Einige Zimmer besitzen kein Fenster oder nur ein Schachtfenster in den Innenhof eines Hauses. Die wenigstens Wohnungen haben Heizungen, wodurch es im Winter schnell sehr kalt wird. Weiterhin werden viele Zimmer überteuert angeboten. Außerdem läuft die Vermietung häufig anders ab, als man es aus Deutschland gewohnt ist. Oft bekommt man keinen Mietvertrag oder erhält nach Auszug die Kautions erst nach mehrfacher Nachfrage zurück.

Erfahrung mit der Praktikumeinrichtung (max. 3500 Zeichen)

Ich habe mein Praktikum in einem deutsch- und englischsprachigen Startup mit Standort in Barcelona absolviert. Das Startup stellt eine B2B-Software und Beratung für Sales-Automatisierung bereit und wurde 2020 gegründet. Die Stelle wurde als "Customer Success und Sales Intern" bezeichnet und wir waren, inklusive mir als Praktikantin, fünf Mitarbeiter.

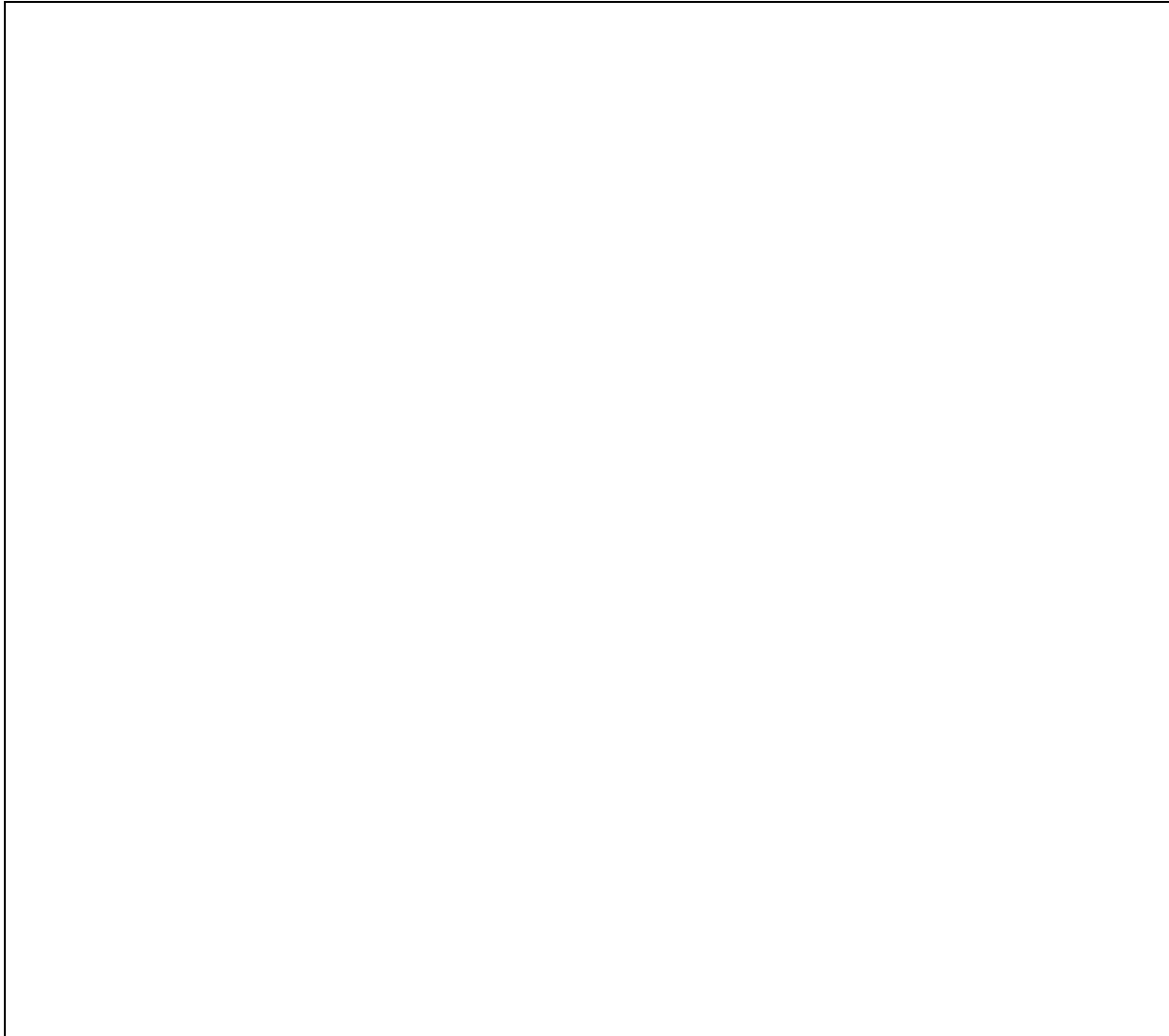
Zu Beginn haben meine Kollegen mich sehr dabei unterstützt, die NIE zu erhalten, was für mich sehr hilfreich war.

Das Onboarding war sehr gut geplant und detailliert. Anfangs wurden Ziele festgelegt, die ich innerhalb des Praktikums erreichen sollte. Dies gab mir einen guten Überblick über die Anforderungen, die an mich gestellt wurden und gab mir selbst auch die Möglichkeit meinen Fortschritt zu messen.

Die Aufgaben waren sehr vielseitig und ich konnte viel innerhalb der vier Monate lernen. Zum einen habe ich viel mit Bestandskunden zusammengearbeitet und dadurch viele verschiedene Unternehmen aus der IT- und Tech-Branche kennenlernen. Zum anderen konnte ich selbst Sales Gespräche mit potentiellen Neukunden führen.

Der Vorteil an einem Startup ist definitiv, dass man sehr viel Verantwortung bekommt. Ich konnte bereits nach zwei Monaten eigene erste Sales-Gespräche mit potentiellen Neukunden führen. Zudem hatte ich bei meinem Chef den Wunsch geäußert, beim Recruiting unterstützen zu können. Daraufhin konnte ich den gesamten Recruiting-Prozess für neue Praktikanten aufbauen und selbst Einstellungsgespräche führen.

Insgesamt hat mir der lockere Umgang im Startup sowie die kurzen Kommunikationswege sehr gut gefallen. Es gibt nicht für jede Situation einen festgelegten Prozess, sodass man oft kreativ werden muss. Allerdings wird durch die Unternehmensgröße oft der Input aller Mitarbeiter in Unternehmensentscheidungen mit einbezogen.



Alltag und Freizeit (max. 2500 Zeichen)

Barcelona ist die Hauptstadt Kataloniens und hat ca. 1,6 Millionen Einwohner und ist somit nach Madrid die zweitgrößte Stadt Spaniens. Zusätzlich befinden sich das ganze Jahr über sehr viele Touristen in Barcelona.

Barcelona ist mit der Zeit zu meiner absoluten Lieblingsstadt geworden. Das Klima ist das gesamte Jahr über sehr angenehm. Bis Ende Oktober gab es noch einige Strandtage und selbst im Winter scheint fast jeden Tag die Sonne bei warmen 15 Grad. Dies spiegelt sich auch sehr in der Stimmung der Einwohner wieder. Das Leben spielt sich viel mehr unter freiem Himmel ab, als man es von Deutschland gewohnt ist. Nach Feierabend trifft man noch viele Katalonier in den unzähligen Tapasbars an, die sich zu einem Tinto de Verano oder einem Bier und ein paar Tapas treffen und sich ausgelassen unterhalten.

Die Stadt bietet unendlich viele Möglichkeiten und Beschäftigungen und nachdem ich fünf Monaten dort gelebt habe, werde ich immer noch das Gefühl nicht los, nicht alles gesehen und erlebt zu haben. Es gibt unzählige Museen zu besichtigen, in denen man als Student meist freien Eintritt genießt. Oft können die Museen auch am ersten Sonntag im Monat kostenlos besucht werden. Außerdem ist Barcelona von Bergen umringt, die man bewandern kann, um einen atemberaubenden Panoramablick auf die Stadt zu bekommen. Dabei waren meine Favoriten der Montjuïc, der direkt am Strand gelegen ist und die Bunker del Carmel, die einladen von dort den Sonnenuntergang anzuschauen. Das Nachtleben in Barcelona kommt natürlich auch nicht zu kurz. Es gibt unzählige Clubs, in denen der Eintritt frei ist. Diese sind vor allem am Strand und dort trifft man hauptsächlich Touristen an. Wenn man viele Einheimischen

treffen möchte, besucht man Clubs wie La Fira, Razzmatazz etc. im Stadtzentrum. Die Amtssprachen von Barcelona sind Spanisch und Katalanisch, wobei von den Einwohnern bevorzugt Katalanisch gesprochen wird. Aus meiner Erfahrung eignet sich ein Auslandspraktikum in Barcelona nicht sehr gut, um im Alltag Spanisch zu lernen. Wenn man versucht eine Konversation auf Spanisch zu halten bzw. Sachen zu erfragen, wird oft auf Katalanisch oder Englisch geantwortet. Man hat häufig das Gefühl, dass die Katalonier Spanisch „boykottieren“, da sie sehr stolz auf ihre eigene Sprache und Kultur sind. Daher ist es auf jeden Fall ratsam ein paar Grundkenntnisse auf Katalanisch zu lernen. Es ist auch sehr interessant sich mit Kataloniern und Spaniern über deren verschiedenen Ansichten über die Unabhängigkeit Kataloniens zu unterhalten. Aufgrund dieses Konflikts gibt es sehr häufig Proteste in Barcelona. Beispielsweise am 1. Oktober war die Demonstration zum Jahrestag des Unabhängigkeitsreferendums. An dem Tag haben ca. eine Million Menschen in der Innenstadt protestiert. Für mich war dies eine sehr prägende Erfahrung, da ich in Deutschland noch nie einen politischen Protest in dieser Größe miterlebt habe. Zudem war es sehr beeindruckend zu sehen, wie stark ausgeprägt das Gemeinschaftsgefühl der Katalonier ist. Anders als ich es aus den Medien kannte, habe ich die Proteste als sehr friedlich wahrgenommen. Des Weiteren ist Barcelona die Hauptstadt des Taschendiebstahls, was sich leider im Alltag sehr bemerkbar macht. Vor allem in den touristischen Vierteln (gotisches Viertel, el Raval usw.) darf man seine Wertgegenstände nicht aus den Augen lassen, sonst kann man sich ziemlich sicher sein, dass etwas gestohlen wird. Die meisten Studierenden, die ich kennengelernt habe, hatten mindestens eine Diebstahlerfahrung. Die Diebe arbeiten meist in Teams und haben sehr viele Tricks. Oft wird man angesprochen und beispielsweise um Hilfe gebeten, während man von jemand anderem bestohlen wird. Dadurch ist man fremden Menschen gegenüber immer zunächst skeptisch eingestellt, was sehr schade ist.

Fazit/ Kritik (beste und schlechteste Erfahrung) (max. 2000 Zeichen)

Ich habe mich innerhalb meines Auslandspraktikums in Barcelona persönlich sehr weiterentwickelt. Einige Male stand ich vor Situationen, von denen ich überfordert war (NIE!), beispielsweise durch Sprachbarrieren. Solche Situationen bringen einen dazu aus seiner

Komfortzone herauszukommen.

Außerdem habe ich sehr viele Menschen aus der ganzen Welt kennengelernt und viel über deren Kulturen und Denkweisen lernen können. Dadurch habe ich meine interkulturellen Kompetenzen deutlich verbessert, was meiner Meinung nach für die Arbeitswelt, aber auch das gesamte Leben sehr wichtig ist. Durch mein Auslandspraktikum habe ich gemerkt, dass ich mir vorstellen kann auch in Zukunft für eine Weile im Ausland, vielleicht sogar in Barcelona, zu leben und zu arbeiten.

Die Lebensqualität in Spanien bzw. in Katalonien ist sehr hoch und Barcelona ist für mich die lebenswerteste Stadt, die ich bisher gesehen habe. Ich würde es jedem empfehlen ein Auslandspraktikum in Europa oder sonst irgendwo auf der Welt zu absolvieren, um viele positive Eindrücke und Erfahrungen zu sammeln.